

Exsultet – Das Osterlob für die evangelische Osternachtsliturgie

Klaus Hägele © 2007

Übersicht:

Einführung	1
Kommentar zum Text des Exsultet: 1. Teil: Invitatorium	3
2. Teil: Eucharistie (Danksagung)	4
Zusammenfassung: Das Lob des Osterlichtes	12
Verwendete Literatur	13
Überarbeitete Fassung des Exsultet mit Noten	14
Synopse zum Text des Exsultet	19-33 ¹

Einführung

Innerhalb der klassischen Liturgie der Osternacht, deren Hauptteile Lichtfeier, Verkündigung, Taufe und / bzw. Taufgedächtnis und Abendmahlsfeier sind, steht als Höhepunkt der Lichtfeier das Loblied auf das Ostergeschehen im Zeichen des österlichen Lichtes, das in der Dunkelheit der Welt aufleuchtet. Nach dem ersten Wort des lateinischen Textes wird es „Exsultet“ genannt, ist der Gattung nach ein besonderes Hochgebet und wird mit Wechselgruß und „Erhebet eure Herzen“ eingeleitet, genauso wie das Eucharistiegebet des Abendmahls und ähnlich wie die einfachere Lichtbenediktion eines Luzernariums, das in der frühen Kirche jeden Abend gefeiert wurde.

Für die Osternachtsfeier insgesamt, aber auch für die Lichtfeier und insbesondere für die Lichtbenediktion ist ein jüdischer Hintergrund prägend.

„Drei Bedeutungsakzente, welche schon die jüdische Pessachfeier kennzeichnen, gelten auch für die altchristliche und gegenwärtige Feier der Osternacht: Sie ist erstens eine Gedächtnisfeier, zweitens ein rituell-symbolischer Nachvollzug des Übergangs vom Dunkel zum Licht, vom Tod zum Leben, von der geknechteten Lebensrealität zur verheißenen Erlösung, und sie gipfelt drittens im gemeinschaftlichen Mahl, in dem Gottes Gegenwart, die Gemeinschaft mit ihm und unter den Gläubigen und der Gedanke des Gottesbundes zum Ausdruck kommen. Neuere Handschriftenfunde aus der Ben-Ezra-Synagoge in Kairo haben die Wahrscheinlichkeit erhärtet, wonach die bereits vorchristliche jüdische Pessach-Haggadah zur Zeit Jesu und der frühen Christen vorausgesetzt werden kann; damit hätten die Juden und die Jesusbewegung eine gemeinsame Pessachgrundlage. Sie wäre dann als eine Wurzel des frühchristlichen Osterfestes z. B. in der Osterpredigt des Melito von Sardes christlich überarbeitet worden.“ (EHRENSPERGER S. 2)

„Die Christen scheinen die Licht- bzw. Lampen-Beraka aus dem Judentum übernommen zu haben; sie traf jedoch auf auch außerhalb des Judentums gebräuchliche Lichtrituale am Abend.“ (FUCHS S. 24)

Das Exsultet ist die älteste erhaltene Lichtdanksagung neben zahlreichen anderen, es stammt aus Norditalien, vielleicht auch aus Südgallien, wahrscheinlich aus dem Kreis der

¹ Nachträglich habe ich die Version des im Februar 2008 zur Erprobung erschienenen Entwurfs der Agende II der VELKD – unkommentiert – in die Synopse aufgenommen (Gottesdienstfeiern von Palmsonntag bis Ostern, Entwurf der Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden, Band II, Teilband 1, im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben vom Amt der VELKD, Lutherisches Verlagshaus Hannover 2008). Wiedergegeben wird die Fassung mit Noten mit Einleitung A (von S. 85ff bzw. S. 115ff) sowie die Lesefassung (von S. 164ff). Einleitung B (S. 178) ist textlich fast identisch mit Einleitung A, Einleitung C (S. 179f) entspricht Agende II von 1960.

Schüler des Kirchenvaters Ambrosius von Mailand um 400 n. Chr. Seiner Herkunft und zur Unterscheidung von anderen österlichen Preisliedern wird es das gallikanische Osterlob (*praeconium paschale Gallicanum*) genannt. Seine früheste schriftliche Fassung innerhalb der Osternacht datiert um 700, in die offiziellen römischen Liturgiebücher hat es aber erst im 12./13. Jahrhundert Eingang gefunden (FUCHS S. 22).

Das Schicksal des Exsultet war in der Geschichte ganz mit dem der Osternacht verbunden. Diese wurde im Laufe der Zeit immer weiter vorverlegt und fand in der römischen Kirche zwischen 1570 und der Neuordnung unter Pius XIII. 1951 – ohne liturgische Veränderungen – völlig widersinnig am Morgen des Karsamstags statt. Damit einher ging ihr starker Bedeutungsverlust. In der evangelischen Tradition spielte die Osternacht gar keine Rolle. Allerdings gab es im 20. Jahrhundert im Zuge der liturgischen Bewegung verstärkt Bemühungen der Wiederbelebung einer evangelischen Osternachtsfeier, im Raum Hannover - Hildesheim bereits seit den 30er Jahren (!) und bald weit darüber hinaus. Die Version der lutherischen Agende II von 1960 geht vor allem auf die Feiern zurück, „die seit 1937 mit nur sehr geringen Unterbrechungen in der Stadt Hannover in mehreren Kirchen stattfanden“ (Mahrenholz in AGENDE II S. 306). STÄHLIN sieht bereits 1951 vor (S. 14): „Die Osternachtsfeier geht normalerweise unmittelbar in die Feier der österlichen Messe über. Sie wird dann so früh in den Morgenstunden begonnen, daß zu Beginn die Kirche noch ganz dunkel ist und etwa zur Messe selbst die Sonne aufgeht. Muß die Feier am Sonnabend oder in der Nacht gehalten werden und ohne die Messe abgebrochen werden, so endet sie mit dem Liede „Christ ist erstanden“, um dann in den Morgenstunden mit der vollen Feier der Messe fortgesetzt zu werden.“ (Über Probleme und Lösungsversuche der erneuerten Osternachtsliturgie auf katholischer und evangelischer Seite informiert kompakt BIERITZ S. 122-125 und das Evangelische ZEREMONIALE S. 22f.)

Seitdem hat es mehrere Bearbeitungen auf protestantischer Seite gegeben, in den 80er Jahren vor allem durch VÖLKER und STALMANN. Die weitere Verbreitung von beiden hat vielleicht VÖLKER gefunden; seine Fassung wurde auch in das neue Gottesdienstbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg von 2005 aufgenommen (Ergänzungsband S. 279-288). Wichtige Impulse für eine dem lateinischen Text getreue liturgische Übertragung als die offiziell gültige des römischen MESSBUCHS stammen von Norbert LOHFINK SJ von 1999/2003. Eine Neufassung des ersten Teilbandes der Agende II der VELKD zum *Triduum sacrum* steht trotz längeren Arbeitens noch aus².

Mit dem vorliegenden Vorschlag, der eine mehrjährige Erprobungsphase hinter sich hat, verbinde ich folgende Zielrichtungen:

Einerseits plädiere ich für eine größere Urtextnähe als bei VÖLKER, STALMANN und im MESSBUCH.

Andererseits ist mir eine Adaption für einen heutigen Gebrauch im evangelischen Gottesdienst nach inhaltlichen und liturgischen Gesichtspunkten wichtig.

Im Sprachduktus liege ich aus ästhetischen Gründen insgesamt etwas näher bei VÖLKER als bei LOHFINK, außerdem versuche ich dezent das Anliegen der „gerechten Sprache“ zu berücksichtigen, ohne dadurch das Bildhaft-Traditionelle zu verdrängen.

Die ca. 30jährige „Tradition des Hörens“ (VÖLKER, aber auch das MISSALE) soll ebenfalls Berücksichtigung finden.

Im Übrigen schließe ich mich der Grundhaltung LOHFINKS an (S. 3): „Ich bin der Meinung, daß nicht jedes Präsidialgebet der Liturgie so sein muß, daß jeder durchschnittliche Teilnehmer es beim ersten Hören unmittelbar und ganz versteht und es sich sofort voll

² Vgl. dazu Anm. 1.

innerlich zu eigen machen kann. So waren auch die lateinischen Gebete nie. Sprachlich waren sie hohe Kunstprosa voller intertextueller Beziehungen zu Bibel und Vätertheologie, die sich keineswegs beim ersten Wahrnehmen erschöpfend erschlossen. Sie holten den Teilnehmer an der Liturgie in ein Gebetsgeschehen hinein, das ihn als einzelnen und in seiner augenblicklichen Situation durchaus überstieg. Sie waren so, daß sie vielen Teilnehmern etwas sagen konnten, und nicht jedem einzelnen das gleiche. Auch nach vielen Jahren, wenn sie schon oft gehört waren, konnte man sich noch wie neu in sie hineinfinden. Das heißt nicht, daß sie dem Erstteilnehmer schlechthin unverständlich waren. Aber sie besaßen einen überschießenden Reichtum. Den darf man ihnen bei der Übersetzung in eine andere Sprache nicht austreiben.“

Der besseren Übersichtlichkeit wegen folge ich in der Abgrenzung der Strophen **FUCHS** und **LOHFINK**. Auch in der Gliederung kann ich mich weitgehend **FUCHS** anschließen. Gegenstand der Kommentierung sind nur die Passagen, die sich nicht ohne Weiteres selbst erschließen oder wo eine textbezogene Entscheidung notwendig ist.

Kommentar zum Exsultettext

1. Teil: Invitatorium

Strophe 1-3: Wünsche nach österlichen Jubelbekundungen:

Alle für den liturgischen Gebrauch geschriebenen deutschen Fassungen des Exsultet (soweit sie mir bekannt und hier berücksichtigt sind) beginnen mit einem Imperativ: Frohlocket! Dem folgen meistens noch weitere Aufforderungen an die 2. Person. **LOHFINK** weist darauf hin, dass dadurch ein falscher Eindruck entsteht, da der lateinische Text konsequent Optative verwendet: „Der Sänger des Osterlobs erscheint also nicht als eine Art kosmischen Zeremonienmeisters, der Engelauftritte dirigiert. ... In Wirklichkeit *wünscht* der Sänger nur von seinem irdischen Ort aus, daß sich jetzt im Himmel Dinge ereignen. Das allein kann man dem Diakon, der das Exsultet singt, zumuten.“ Zur grundsätzlichen Schwierigkeit der Übersetzbarkeit von Optativen ins Deutsche hinzu kommt die der passenden poetischen Übertragung des starken Einsatzes mit dem ersten Wort *Exsultet*. „Es juble ...“, „Frohlocken möge ...“ oder dergleichen klingt von vornherein bürokratisch. **STÄHLIN** und **STALMANN** schwenken beim dritten Anlauf auf wunschhafte Formulierungen um, **AGENDE II** 1960 beim vierten, während beide offiziellen römischen Texte und auch **VÖLKER** strikt bei der Aufforderung bleiben.

In **LOHFINKS** Lösung fließt ein weiterer Hinweis auf den Urtext ein (S. 4): Das Wort *iam* darf nicht übergangen werden: „Es geht um den Ablauf der Geheimnisse, die die Hebdomada Sancta nacheinander feiert. Dann besagt das *iam*: Schon ist der Punkt des Geschehens erreicht, wo der Gekreuzigte, Tote, nun Auferstandene als Triumphator in den Himmel einzieht und die am himmlischen Straßenrand stehende Himmelsbevölkerung dem Einziehenden zujubelt. In Prosa auseinandergezogen wäre zu sagen: ‘Schon ist das Geschehen von Passion und Tod hinter uns, schon geschieht Neues, schon zieht der Sieger ein – die Engel sollen ihren Jubel erklingen lassen!’“ – Mein Textvorschlag verstärkt diesen abrupten Beginn des Aufrufs: „Schon jetzt!“ Dies löst nicht nur das oben genannte Formulierungsproblem, sondern es trägt der Stellung des Exsultet als erstem Höhepunkt der Osternachtsliturgie gewissermaßen dramaturgisch Rechnung: Schon jetzt, bevor im Verkündigungsteil die Osterbotschaft überhaupt zu Gehör gebracht und mit dem Auferstehungsruf und dem Halleluja beantwortet wurde und die Orgel den Osterjubel

verstärkt – schon jetzt darf und soll Christus, das Licht, Himmel und Erde und die Gemeinschaft der Kirche „entzünden“.

1 Mit **LOHFINK** betone ich die Reihung Himmel, Erde, Kirche durch die prägnante Ortsangabe „im Himmel“ in der ersten Strophe.

Was meint *exsultent divina mysteria*? Wörtlich: „Es mögen jubeln die göttlichen Geheimnisse.“ Die verbreitete Interpretation setzt voraus, es stehe für *ministra* und bezeichne den himmlischen Hofstaat um den Thronwagen (Hesekiel und Offenbarung). Dem lateinischen Text am nächsten kommt **STÄHLIN**, allerdings (s.o.) in der Anredeform. Wie kann sachgerecht, ansprechend und singbar übersetzt werden? Ich versuche, das Schillern zwischen *ministra* und *mysteria* einzufangen mit der Formulierung: „Es jauchze Gottes geheimnisvolle Himmelsmacht“.

So kommt es, dass ausgerechnet der weithin bekannte Beginn des Exsultet eine völlig neue Formulierung erhält. Das schadet gewiss der Wiedererkennung und irritiert zunächst. Selbst die bekannte „Posaune“ (*tuba*) wird korrekter durch „Fanfare“ ersetzt. Mir scheint aus inhaltlichen Gründen aber eine solche textliche „Flurbereinigung“ gerechtfertigt zu sein.

Warum lautet die deutsche Standardübersetzung für *exsultent* „Frohlocket“? Der Anklang an die Eröffnung des Bachschen Weihnachtsoratoriums „Jauchzet, frohlocket“ ist nicht zu überhören – und: Diese Parallele macht durchaus Sinn! Ich trage ihr Rechnung, indem ich die beiden Verben aus dem bekanntesten und prägnantesten weihnachtlichen Freudenauf Ruf auch in den österlichen Lobgesang *par excellence* eintrage.

3 Die „Mutter“ Kirche behalte ich gegen **AGENDE II 1960** und **STALMANN** bei, da ich keinen Grund für die Einschätzung sehe, diese Rede ließe sich mit evangelischem Kirchenverständnis als solche bereits nicht vereinbaren. Die Mutter Kirche wird nun bezeichnet als „Halle“, die von „mächtigen Stimmen von Völkern“ erklingen möge (*magnis populorum vocibus haec aula resultat*). Wie in einem Kippbild changiert die Aussage zwischen einer inhaltlichen Beschreibung der Kirche als weltumspannender Gemeinschaft und dem konkreten Bezug auf das in einem konkreten Gebäude versammelten Gottesdienstgemeinde. Jedenfalls darf es nicht einfach heißen „ihr Volk“ oder „sein Volk“ (nämlich Gottes Volk). Meine Lösung lautet: „... und es töne wider das Gotteshaus vom mächtigen Jubel vieler Völker.“

Strophe 4-5: Bitte um Bevollmächtigung

Erst hier beginnt die direkte Anrede – und zwar an die Gemeinde. Sie leitet über zum Dialog, der wie jede *Salutatio* die Funktion hat, die versammelte Gemeinde aktuell bekräftigen zu lassen, dass das folgende Gebet stellvertretend für sie geschieht und von ihrer Fürbitte getragen ist. Das soll in meinem Zusatz „würdig zu verkünden“ Andeutung finden (mit **VÖLKER**).

Die Erwähnung der Leviten im Urtext ist der Vorgabe geschuldet, dass in der römischen Kirche das Singen des Exsultet im Regelfall Aufgabe des Diakons ist, und kann somit im evangelischen Gebrauch entfallen.

Das „heilige Licht“ am Beginn von Strophe 4 meint noch nicht das der Kerze, sondern das göttliche Licht, das zu Ostern aufscheint und von der Kerze liturgisch abgebildet wird. In diesem Sinne ergänze ich „mit der Klarheit österlichen Lichtes“.

Dass das aktuelle **MISSALE** und in seiner Folge das deutsche **MESSBUCH** und **VÖLKER** den Gebetsabschluss *Per Dominum nostrum ...* gestrichen hat, ist für ein Invitorium passend

(FUCHS S. 49). STALMANN behält es dennoch bei, wohl aus Treue zur VELKD-Agende, an die er sich auch sonst weitgehend hält.

2. Teil: Eucharistie (Danksagung)

Strophe 6-7: Präfation (Vorspruch)

Immer wenn im lateinischen Text die erste Person der Trinität angesprochen wird, geschieht dies durch das „Du“ der zweiten Person. Nur in Strophe 6 nicht. Das vollziehen alle bisherigen Ausgaben nach. Ich nehme den Gebetscharakter ernst und wähle die direkte Anrede, auch wenn es heißt „und deinen (seinen) Sohn“ anstatt „durch deinen (seinen) Sohn“. *Invisibilem Deum Patrem omnipotentem* fasse ich geschlechtsneutral „Gott, verborgen und von Macht ohnegleichen“. Zwar verschwindet dadurch leider das biblisch-jesuanische Zentralwort „Vater“, doch hat das im Gesamttext durchaus einen Vorteil: Es kann nicht der Eindruck entstehen, die Bezeichnung der Kirche als Mutter (Strophe 3 und 24) könne direkt mit der ersten Person der Trinität als Vater parallelisiert werden, stehe ihr also auf gleicher Aussageebene gegenüber.

Strophe 8-13: Anamnese I – 5 *Haec*-Sätze und Ambrosiuszitat

Die österliche Erlösung wird nun heilsgeschichtlich entfaltet. Die altkirchliche Allegorese versteht die Ereignisse des Exodus als Vorabbildungen vor allem der Taufe. Auch wenn es, wie LOHFINK zu bedenken gibt, schwerfällt, diesen Transfer in einen heutigen Gebrauchstext zu übertragen, der solchen Gedankengängen weitgehend entfremdet ist, soll doch wenigstens versucht werden, die Zugänge dazu nicht zusätzlich zu verdunkeln.

8 Die Kirchenväter deuten den Ritus des Bestreichens der Türpfosten mit Lammblood in 2. Mose 12 auf die Taufe, die Türen der Gläubigen entsprechend auf die Sinnesöffnungen zur Umwelt und das Bestreichen bzw. Besprengen selbst auf den Empfang des Kreuzzeichens, das ja für den blutigen Erlösungstod Christi steht. So wird auch hier auf die Taufe als das genuin österliche Sakrament abgehoben. Ich übernehme VÖLKERS Diktion, in der die *signatio crucis* durch das Verbum „zeichnen“ andeutungsweise zum Ausdruck kommt. Allerdings ersetze ich das „wahre“ Osterlamm durch die biblische Formulierung „unser Passalamm“ (1.Kor.5,7) und nehme damit die Lesart der Communität Casteller Ring (Adaption des Exsultet von 2002 nach dem Entwurf der Liturgischen Konferenz), verdeutliche aber: „Christus, unser Passalamm“.

9 bezieht sich auf den Durchzug durchs Schilfmeer – so muss es geographisch korrekt mit den neueren Bibelübersetzungen, auch Luther 1984, heißen. Der lateinische Text liest „Rotes Meer“, entsprechend neben dem MESSBUCH auch STÄHLIN und VÖLKER. AGENDE II 1960 und STALMANN dagegen umschreiben sehr frei. Für das Rote Meer kann aber der Anklang dieser Ortsangabe an die neutestamentliche Sicht der Taufe als Begräbnis in Christi Tod (Farbe: rot!) sprechen, ebenso auch die Tatsache, dass die beiden neutestamentlichen Bezugsstellen auf die Durchzugserzählung (Apg. 7,36 und Hebr. 11,29) nach der Septuaginta ebenfalls vom „Roten Meer“ sprechen. So nehme ich die geographische Ungenauigkeit zugunsten der Symbolik in Kauf, zumal sie in der folgenden Strophe sublim weitergeführt wird und schreibe klein „rotes Meer“.

10 *Illuminatio* bezeichnet nicht nur die Feuersäule der Erscheinung Gottes bei der Wüstenwanderung, sondern auch die Taufe im biblisch-altkirchlichen Fachausdruck „Erleuchtung“. Dass in der Feuer- und Wolkensäule des Exodus der Logos Christus erschien, ist jedenfalls eine in altkirchlicher Exegese gängige Auffassung. Die Auslassung dieser Strophe durch **AGENDE II 1960**, **VÖLKER** und **STALMANN** hat wohl damit zu tun, dass diese Zusammenhänge heute weithin nicht mehr bekannt sind. Daraus den Schluss einer kompletten Streichung zu ziehen ist für mich aber nicht einleuchtend (vgl. das in der Einführung dazu Gesagte).

13 „Es hätte uns nämlich nichts genützt geboren zu werden, wenn nicht genützt hätte erlöst zu werden.“ Dieses Zitat aus einer Schrift des Bischofs Ambrosius von Mailand (**FUCHS S. 64**) fasst die mit *Haec* beginnenden Sätze zusammen. Für die liturgische Übersetzung scheue ich jedoch davor zurück, das menschliche Leben – um dieses geht es ja doch dabei *pars pro toto* – unter Nützlichkeitsabwägungen zu stellen. Auch das moderne Wort „Sinn“ schiene mir nicht passend. Ich formuliere deshalb mit einer rhetorischen Frage ähnlich den früheren evangelischen Fassungen und der des älteren **MESSBUCHS**, aber zurückhaltender: „Ja, was wäre unser Leben ohne diese Erlösung!“

Strophe 14-19: Anamnese I – 5 O-Rufe und Bibelzitat

Die fünf mit „O“ beginnenden Rufe preisen die Erlösung mit dem Stilmittel paradoxer Aussagen. **AGENDE II 1960** und **STALMANN** übernehmen nur die ersten beiden, **STÄHLIN** klammert den ersten und den letzten ein, mein Vorschlag übernimmt mit **VÖLKER** alle fünf. Inhaltlich handelt es sich um einen Lobpreis der „jedes menschliche Fassungsvermögen übersteigende(n) Größe von Gottes Heilshandeln“ (**FUCHS S. 66**).

16 Dass Adams Schuld *certe necessarius* war, ist mystisch-poetische Rede, die das Paradoxe der menschlichen Erfahrung der göttlichen Erlösung ausdrückt. Ohne den Sündenfall wäre die so herrliche Erlösung aus menschlicher Sicht gar nicht nötig und deshalb auch nicht möglich gewesen. Deshalb wird hier Sündenfall und Verstrickung in die Erbsünde glücklich gepriesen. Dogmatisch ist eine solche Zuspitzung problematisch. Ich möchte dennoch nicht darauf verzichten, wandle sie aber um in die staunende Frage nach dem unergründlichen Heilswirken Gottes, die den Sinn der Formulierung besser transportieren kann als das lateinische Original.

18 Im Ausdruck „Zeit und Stunde kennen“ liegt über den direkt benannten Bezug zur Auferstehung hinaus eine Anspielung auf die neutestamentliche Erwartung der Wiederkunft Christi in den Endzeitreden der Evangelien vor: So wie in jüdischer Tradition die Ankunft des Messias in einer Pessachnacht erwartet wird, wartete die frühe Kirche der Wiederkunft Christi in einer Osternacht entgegen (**FUCHS S. 71f**).

19 zitiert Psalm 139, 12b und 11b und zeigt damit den biblischen Grund der paradoxen Sicht auf die Erlösung auf.

Strophe 20-21(22): Epiklese I (Darbringung)

20 fasst noch einmal die anamnetische Entfaltung der Osterbotschaft zusammen. Auch hier eröffnen die Aussagen Blicke auf die Taufe: Vertreiben des Frevels – Absage an den Teufel (deshalb in meiner Version „die Bosheit“); Abwaschen der Sünden – Untertauchen;

Zurückgeben der Unschuld an die Gefallenen – Auftauchen (deshalb wähle ich den symbolischen Ausdruck „wieder aufrichten“). Die *lapsi* bezeichnen in der Alten Kirche jedoch besonders die ihr vormaliges „Straucheln“ bereuenden Büsser, die an Gründonnerstag wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden. So kommt hier die Buße (nach Luther ein erneutes „Kriechen in die Taufe“) in den Blick. Sie findet in der Osternacht ihren liturgischen Platz im Taufgedächtnis, das auch gefeiert wird, wenn keine Taufe stattfindet. Die drei Glieder des letzten Satzes der Strophe fasst FUCHS S. 77 überzeugend zusammen: „Die Heilswirkung dieser Nacht überwindet Haß und Gewalt, sie beseitigt, was Menschen trennt und schafft Frieden in Familie, Kirche und Welt. Oder anders ausgedrückt: Sie bringt den Frieden Christi.“

Huius sanctificatio noctis ist in diesem Verständnis als *genitivus subiectivus* übersetzt, ähnlich wie auch von LOHFINK implizit vorausgesetzt (S. 23: „die in dieser Nacht sich vollziehende Heilsweitergabe“). Doch bei aller Hochschätzung liturgischer Stilisierung: Dass dieser besonderen Nacht selbst etwas Heilbringendes eigne und sie somit auf die Subjektseite zu stehen käme, geht mir zu weit, und so lese ich mit STÄHLIN und VÖLKER einen *genitivus obiectivus*: „Die Heiligung, die dieser Nacht zuteil ward“. Die Auferstehung Christi hat jene Nacht, in der sie sich ereignete, geheiligt, und solche Heiligung will auch uns heute zuteil werden in der Kraft des Geistes, der das Band des Friedens und der Eintracht ist. Diese Verbindung zwischen dem Wirken des *spiritus vivificans et sanctificans* in Christi Auferweckung und an uns in Taufe und Buße ist der innere Grund, warum *haec nox* zugleich die damalige und die heutige Nacht meint. Der Heilige Geist versetzt uns in das österliche Geschehen hinein. Es handelt sich mit Strophe 20f (und nachträglich von mir bis in 22 verlängert, s.u.) also wirklich um eine Epiklese, obwohl die dritte Person der Trinität nicht namentlich angerufen wird.

Das den zusammenfassenden und überleitenden Charakter der Strophe kennzeichnende „also“ lasse ich allein aus rhythmischen Gründen aus.

21 Nach der eigentlichen Preisung „dieser Nacht“ voll göttlichen Lichtes kommt – jetzt erst – die Kerze selbst und das Wir der Kirche bzw. der versammelten Gemeinde dezidiert in den Blick. VÖLKER lässt diesen Schritt aus und leitet direkt zum Entzünden aller Kerzen über: „Nun aber, da wir den Lobpreis gesungen ...“ Das einzige epikletische Element bleibt in seiner Umsetzung Strophe 26f, wo von Kirche bzw. Gemeinde nur gesagt wird, dass sie die Kerze zur Ehre des Namens Gottes entzündet habe. AGENDE II 1960 und STALMANN wiederum verbinden 21 unmittelbar mit 26f, wobei in 21 deutlich eingegriffen wird:

- Aus „In der Gnade dieser Nacht nimm an ...“ wird: „In dieser Nacht der Gnade nimm an ...“
- Aus dem „abendlichen Opfer dieses Lobliedes“ wird bei AGENDE II 1960 „das Opfer unseres Dankes, das wir dir darbringen“, während STALMANN das Wort „Opfer“ ganz streicht.
- Am stärksten sind die Eingriffe bei der Angabe der konkreten Gestalt des dargebrachten Dank(lie)des. Sie besteht nicht mehr „in der festlichen Darbringung der Kerze aus dem Wirken der Bienen durch die Hände deiner Diener“, sondern, so AGENDE II 1960, „im Lobpreis deines heiligen Namens [aus 26] und im Schmuck der Gerechtigkeit deines auferstandenen Sohnes.“ Hier wird konsequent christologisch zentriert. STALMANN formuliert etwas konkreter: „mit dem Lobgesang unserer Stimmen und mit dem Glanz dieses österlichen Lichtes“. Der „Glanz“ stammt, wenn ich recht sehe, aus 23 nach dem MESSBUCH.
- Die ekklesiale Wucht der *sacrosancta Ecclesia* wird stark abgeschwächt in ein liturgisches „Wir“.

Interessant erscheint, dass demgegenüber STÄHLIN weit weniger kritisch vorgegangen ist. Er nennt „das Opfer unseres Dankes“, „die heilige Kirche“, die „Weihe dieser Kerze“ und das „Werk der Bienen“. Wie LOHFINK S. 25 betont, wurde schon in der römischen Liturgiereform der Akzent vom Kerzenopfer zum Wortopfer des Lobpreises verschoben (*laudis* statt *incensi*), ersteres jedoch nicht aufgegeben: „Nun muß ein Opfer – und das wäre sogar bei einem rein verbalen Lobopfer der Fall – von Gott *angenommen* werden. Um diese Opferannahme wird in Vers 21 gebeten.“ Es handelt sich also um eine Darbringungsbitte. Wie ist damit von einem evangelischen Standpunkt aus umzugehen? (Zur historischen Diskussion der Strophe ist FUCHS S. 80-87 erhellend.)

- Entsprechend der Argumentation in Strophe 20 bevorzuge ich eine Bitte um Annahme des Dankopfers in der Nacht besonderer Gnadenerweise gegenüber der Bitte um dessen Annahme in der Gnade, die einer besonderen Nacht eignet.
- Der liturgische Umgang mit der Kollektensammlung zeigt, dass der evangelische Gottesdienst außer dem mündlichen auch ein gegenständliches Dankopfer kennt. Über dem gesammelten Geld wird in der Regel ein Gebet gesprochen, und es wird auf den Altar gelegt. Warum sollte also nicht auch ein Lobopfer in Gestalt der Darbringung einer Osterkerze legitim sein? So wie das Kollektengeld über kirchliche Aufgaben konkreten Menschen zugute kommt, so erhält doch auch die Osterkerze eine konkrete verkündigende Bestimmung.
- Da die Osterkerze keineswegs in allen Kirchen und zu allen Zeiten Verwendung gefunden hat, ist m. E. die zurückhaltende Formulierung „Wir“ gegenüber dem allgemeinen Ausdruck „die heilige Kirche“ (STÄHLIN) zu bevorzugen.
- Die besondere Erwähnung der Entstehung der Kerze „aus der Arbeit der Bienen“ erinnert an die „Frucht der Erde (bzw. des Weinstocks) und der menschlichen Arbeit“ aus der *Didache* im Abendmahlsgebet. Dort geht es um das Zusammenkommen von Materie und wandelndem Wort Gottes im Sakrament des Abendmahles: Wir bringen vor Gott, was wir sind und haben – bzw. was wir aus dem gemacht haben, das wir von Gott empfangen haben! –, um umgekehrt Göttliches zu empfangen. Doch die Osterkerze ist kein sakramentales Zeichen. Sie weist auf Christus hin, ähnlich wie es beispielsweise auch der Altar tut, ohne dass ihr eine soteriologische Qualität zugesprochen ist. Nun wird in Strophe 25 als Kerngedanke formuliert: Gott selbst (*Passivum divinum!*) verbindet Himmel und Erde, Göttliches und Menschliches miteinander. Was es für Natur und Mensch bedeutet, wenn Gott sich auf sie einlässt, das lässt sich ohne Frage an der Osterkerze deutlich machen, denn auch in ihr verbinden sich Gottes Schöpfungsgabe, die Arbeit der Bienen und die Zubereitung der Menschen miteinander: Gott bringt sie in der Kraft des Heiligen Geistes zum Leuchten! Entsprechendes trage ich in 22 nachträglich ein. Neutestamentlich ausgedrückt: Christus, das Licht der Welt, nimmt irdische Gestalt an und steckt ChristInnen und Kirche an: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Dabei verliert es nichts von seiner Kraft (23), denn es nährt sich von der sich verzehrenden erwartungs- und hingebungsvollen Liebe der Glieder der Kirche (24). Das Christuslicht wird so zur flammenden Fackel (*lampas*) dieser Liebe und der Erwartung seiner Wiederkunft (26).

Strophe (22)23-25: Anamnese II – Lob der Kerze als Zeichen

22 Die „Säule“ (*columna*) bezeichnet die Kerze, insofern sie auf die Feuersäule des Exodus und damit auf Christus hinweist (Strophe 10). Das MESSBUCH übersetzt, das Lob der Kerze sei erklingen (1975) bzw. vernommen worden (1966). Doch bisher wurde nur das österliche Geheimnis „dieser Nacht“ gepriesen. STÄHLIN und VÖLKER sprechen

ebenfalls vom gerade gesungenen „Preislied“ bzw. „Lobpreis“, ohne freilich einen Bezug zur Kerze auszudrücken. Jedenfalls steht in der Genitivverbindung *columnae huius praeconia* – wieder einmal – in Frage, ob sie subjektiv oder objektiv zu deuten ist. LOHFINK argumentiert überzeugend, *praeconium* sei hier nicht im späteren technischen Sinn als Preislied, sondern in der Grundbedeutung zu verstehen, etwa als Heroldsbotschaft (S. 26f). Die Kerze selbst also trägt eine Botschaft aus, und diese Botschaft ist erklingen (*genitivus subiectivus*). Die Botschaft eines Herolds aber ist eine sich verbreitende Botschaft, und auf welche Weise sie sich verbreitet, wird anschließend in Strophe 23 und 24 ausgeführt. So endet LOHFINK folgerichtig auch mit einem Doppelpunkt. Während im alten römischen Ritus an dieser Stelle erst die Osterkerze selbst und dann nach Strophe 24 alle anderen Kerzen entzündet wurden (ebenso bei STÄHLIN), ist nach der Liturgiereform die Entzündung und die Weitergabe des Lichtes bereits vor dem Exsultet vorgesehen. Ich schließe mich VÖLKER an und nehme den Doppelpunkt am Ende von Strophe 22 als Hinweis auf die jetzt zu erfolgende Weitergabe des Lichtes der Osterkerze an den Altar und die Gemeinde. Das aber hat Folgen für die Formulierung der zweiten Strophenhälfte. Während Völker aus der indikativischen Beschreibung, dass das Feuer die Kerze entzündet habe, im Anschluss an STÄHLIN eine direkte liturgische Anweisung macht, die vielen Kerzen zur Ehre Gottes zu entzünden, entscheide ich mich für eine nur indirekte Aufforderung verbunden mit einer Deutung und einem Wunsch, der in gewisser Weise den epikletischen Teil noch einmal aufnimmt und abschließt: „Wenn sich die Botschaft dieses Lichtes nun verbreitet, so möge sie zur Ehre Gottes auch unsere Herzen und Sinne entzünden.“

AGENDE II und STALMANN lassen den Abschnitt 22-25 vollständig fortfallen. Damit endet das Exsultet nach der Bitte um Annahme des Lobopfers und die Entzündung der Kerze nach Strophe 21 mit den abschließenden Bitten (s.u.).

23 Hier wird einerseits deutend beschrieben, was gerade eben beim Austeilen des Lichtes geschehen ist. In der Tiefe der Aussage geht es um das Feuer des Heiligen Geistes bzw. um Christus, der das Licht ist. Ich schließe mich ganz der textgerechten und anschaulichen Fassung von VÖLKER an. Wie er ziehe ich das „Feuer“ aus Strophe 22 herüber, weil es grammatisches Subjekt ist und dort aus den oben genannten Gründen nicht stehen bleiben kann.

24 Nachdem die Flamme und ihre Weitergabe in Blick genommen wurde, wird nun in direktem Anschluss daran die Materialität der Kerze symbolisch ausgedeutet, ausgehend von der elementaren Frage, wie es kommt, dass die Flamme einer Kerze nicht an Leuchtkraft einbüßt, wenn sie andere Kerzen daran teilhaben lässt. Die Antwort verweist auf das Wachs, das dem Docht stets neue Nahrung gibt, und zwar bei der gebenden und bei den empfangenden Kerzen. Wie bereits in den letzten Strophen verweist die Kerzenflamme auf das Feuer des Geistes, das von Christus her die Gläubigen entzündet. Ich betone diesen Zusammenhang durch die genannte Umformulierung von Strophe 22. Der alte Text betont dagegen den christologischen Zusammenhang zwischen der Göttlichkeit und der Menschlichkeit Jesu Christi. „Das teure gebleichte Bienenwachs, aus denen [die Osterkerzen] gefertigt wurden, sollte [im Mittelalter] den verklärten Auferstehungsleib des Herrn symbolisieren.“ (FUCHS S. 109)

Doch nicht nur wurde die Kerze zum Christussymbol; die für deren stoffliche Ausstattung verantwortliche Biene wurde in einer langen Lobstrophe eigens gepriesen als Symbol der Mutter Maria, aus der Christus Mensch wurde. Hintergrund dieser für uns nicht mehr verständlichen Verknüpfung ist die Überzeugung der antiken Zoologen, Bienen pflanzten sich nicht geschlechtlich fort, sondern sammelten ihren Nachwuchs mit dem Rüssel von Blättern und Kräutern ein, kannten also auch kein Gebären. Die Kirchenväter deuteten

dies auf die jungfräuliche Gottesmutter: „... O wahrhaft glückliche und wunderbare Biene, deren Geschlecht Männchen nicht verletzen, Geburten nicht zerbrechen und deren Keuschheit Kinder nicht zerstören. So hat die heilige Maria als Jungfrau empfangen, als Jungfrau geboren und ist Jungfrau geblieben.“ (FUCHS S. 94; auf S. 90ff ist der gesamte Text abgedruckt und kommentiert.)

So erklärt sich, dass das Exsultet von der „Mutter Biene“ spricht. Das Lob der Biene war auch Marienlob, denn Weihnachten galt als Beginn, Ostern als die Vollendung der Menschwerdung Gottes. Doch wurde dieser Seitengedanke immer schon auch als zu gewichtig empfunden, und seit 1570 ist vom Lob der Biene nur der eine Halbsatz übriggeblieben. Er transportiert aber auch in seiner Knappheit noch etwas von dem theologischen Gehalt, darf also nicht als rührselige Folklore verstanden werden.

In allen evangelischen Fassungen außer der von STÄHLIN ist diese Strophe gestrichen. MAHRENHOLZ vermerkt dazu kategorisch (S.9): „Wir können weder die in ihm [dem Exsultet] enthaltene Kerzenweihetheologie mitmachen, ... noch eine Parallele zwischen der göttlichen und menschlichen Natur Christi auf der einen und der Flamme und dem Wachs auf der anderen Seite als zutreffend ansehen.“ Doch warum eigentlich nicht? Mir will das nicht einleuchten. Das Licht als göttliches Ursymbol wird im Neuen Testament und in der ganzen kirchlichen Tradition stets auf Christus bezogen und bezeugt, im Heiligen Geist werde uns daran Anteil gegeben. Wie geschieht das? Nach reformatorischer Überzeugung stets ganz inkarnatorisch: durch das geschriebene und verkündigte Wort und die Sakramente in ihrer ganzen Materialität! Ich halte mich weitgehend an STÄHLIN: Er übersetzt den schwierigen Ausdruck *in substantiam* (etwa: als wesentlichen Bestandteil) folgendermaßen frei: um die kostbare Flamme „zu erhalten“. Für mich klingt darin der Auftrag der Kirche an, für die rechte Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung zu sorgen, denn genau dort, wo diese gegeben und aufrecht erhalten sind, ist der Kirche die Kraft des Heiligen Geistes zugesagt. Grundsätzlich gilt doch: Alle theologischen Aussagen über Maria sind Aussagen über die „Mutter“ Kirche, nachdem Christus alle Gläubigen in Gestalt seines Lieblingsjüngers zu Adoptivkindern seiner eigenen Mutter erklärt hat. Ich übernehme deshalb die Biene bewusst mit dem Zusatz „Mutter“, der ja schon am Anfang des Exsultet explizit in Zusammenhang der Kirche gegeben wurde.

25 LOHFINK hat den Text korrekt wiedergegeben: Wieder ist nicht die Nacht handelndes Subjekt der Verbindung und Versöhnung, sondern Gott, umschrieben durch ein *passivum divinum*. Die VÖLKERSche Fassung bringt dies in einer schönen reflexiven Formulierung zum Ausdruck, die ich übernehme. Die Strophe fasst abschließend noch einmal alles bisher Gesagte in einem zentralen Satz zusammen, der die Osternacht im Grunde wie ein Sakrament erscheinen lässt (FUCHS S. 95). Das muss aber nicht so verstanden werden. Bis 1970 stand im MISSALE noch der Halbsatz: (die Nacht,) „die Beute nahm von den Ägyptern und die Hebräer beschenkte“ (MESSBUCH 1966). Grund der Streichung war, dass diese Passage nur bei Kenntnis der altkirchlichen Allegorese wirklich verständlich wird. Wohl deshalb hatte sie zuvor bereits STÄHLIN getilgt. LOHFINK schreibt dazu (S. 30): „Mit dieser Begründung könnte man das ganze Exsultet zum alten Eisen werfen. Es dürfte auch klandestiner Markionismus am Werk gewesen sein, dem das Motiv nicht ‚neutestamentlich‘ genug war. An sich wäre es wichtig, daß hier am Ende des Exsultet die Exodus-Basis des Osterfestes noch einmal anklingt, ehe dann in der präsentischen Fortführung ganz die jetzige kultische Situation ins Auge gefaßt wird.“ Ich sehe aber einen weiteren Grund, der die Streichung dennoch rechtfertigt: Innerhalb der Strophe passt der erste Teil nicht zum zweiten. Mehr noch: Der Exodus-Verweis drängt sich mit einem neuen Aspekt zwischen die Ausdeutung von Wachs und Flamme, die ja in der zusammenfassenden Sentenz ihre direkte Interpretation findet.

Strophe 26-27 (28-29): Epiklese II – Abschlussbitte(n)

26f Hier wird noch einmal wie in der 1. Epiklese um die Annahme der Gott geweihten Kerze gebeten. Anders als dort übergehe ich diese Bitte jetzt ebenso wie es die anderen evangelischen Exsultetübertragungen auch tun und sage mit **VÖLKER** statt „geweiht“ neutraler und konkreter „entzündet“. Auch „sie werde unter die Lichter am Himmel gemischt“ lasse ich aus – nach **FUCHS** S. 98 könnte es wie in Strophe 1-3 auf die Beziehung zwischen irdischer und himmlischer Liturgie zu beziehen sein.

Der direkte Anschluss von Strophe 27 bindet die inhaltliche Verflechtung der Aussage auch sprachlich noch enger zusammen. Liturgisch-konkret ist die Feier selbst im Blick, die in den österlichen Morgen mündet. Mit dem Leuchten der Kerze verbindet sich die Vorfreude auf den durch die aufgehende Sonne heraufgeführten Tag. Mitgemeint ist aber auch das Licht der Gnade, das den Neugetauften, aber auch den sich ihrer Taufe vergewissert Habenden für immer erhalten bleiben möge. Hier gibt es Bezüge zu 2. Petr. 1,19, wo das prophetische Wort der Heiligen Schrift das Licht für die Glaubenden ist, „das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ Der Morgenstern ist Christus, vgl. Off. 22,16 „Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern“ und Lk. 1,78 „das aufgehende Licht aus der Höhe“. Der eschatologische Horizont ist also unverkennbar.

Doch hängt damit noch ein weiterer Aspekt zusammen, auf den **LOHFINK** aufmerksam macht. Der Schlüssel dafür liegt in dem Wort „finden“. Dieses verweist nämlich nicht nur auf die Parusiegleichnisse, z.B. Lk. 12,37 „Selig die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet“, sondern auch auf das Hohelied, das in der Pessachliturgie gelesen wird und das immer wieder vom Suchen, Finden oder nicht finden Können zwischen den Liebenden spricht. „Im Hohenlied will die Liebende den Geliebten finden. Im Exsultet findet am Ende der Nacht der ´Morgenstern` seine Kirche. Was dann entsteht, ist, wie es von der Liebe am Ende des Hohenlieds heißt, stärker als der Tod (Hld 8,6): Denn dieser Morgenstern ´weiß nichts von einem Untergang´.“ (**LOHFINK** S. 32)

Überhaupt ist Hld. 8,6f eine Schlüsselstelle. Denn in der Vulgataübersetzung konzentrieren sich Kernbegriffe des lateinischen Exsultettextes: *flamma, lampas, ignis, substantia*. „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des **HERRN**, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen.“ (Lutherbibel 1984) Von der Osternacht her gelesen klingen deren zentrale Themen an: Christi Tod, sein Abstieg in die Totenwelt und seine siegreiche Auferstehung; die Taufe (Herzens-Siegel [Anspielung auf das Schma-Yisrael!]) sowie: Wasser, Ströme, ertränken); die Kirche (das Haus [vgl. Str. 3], alles Gut geben [vgl. Str. 24]) und: das Feuer und die Flammen der Liebe.

Dass die Liebe den Tod besiegt hat, gehört zum Kern der Osterbotschaft. Diese aber mündet ein in die Pfingstgeschichte, die das durch den Heiligen Geist in den Gläubigen entzündete Feuer der Liebe verkündet. Zu Recht sieht die erneuerte römische Liturgie vor, dass die Osterkerze nicht nur bis Christi Himmelfahrt, sondern bis Pfingsten brennen soll. In der Osternacht ist durch das Exsultet durchaus auch „schon jetzt“ (Strophe 1) dieser Abschluss der österlichen Zeit im Blick. Der Bogen ist aber noch weiter gespannt: bis zur

Wiederkunft Christi und damit bis zum definitiven Ende aller Todesnächte, dem die Kirche mit den „Flammen der Liebe“ entgegenglaubt, -hofft und -liebt. *Flamm*as bezieht sich nach meiner Interpretation auf die vielen Flammen, die ihr Licht von der Osterkerze haben und deswegen wirklich deren Flammen (*eius!*). Wer das Evangelische Gesangbuch kennt, wird sich an Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf erinnern fühlen (EG 251): „Lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu.“

LOHFINK fasst den Zusammenhang des lateinischen Textes von Strophe 24 und 27 auf dem Hintergrund von Hld. 8,7 sehr schön zusammen (S. 32): „Die Mutter Kirche = Mutter Biene, die zugleich Jungfrau ist, hat jetzt in der Osternacht im Kerzenwachs ihre ganze *substantia* hergegeben, in ihre flammende Liebe hinein, und diese Flamme wird vom ewigen Geliebten gefunden.“ Eine evangelische Rezeption muss hier allerdings die mariologisch-ekklesiologischen Akzente etwas anders setzen, etwa in der Weise meiner anschließenden Zusammenfassung.

28f Seit der Liturgiereform 1970 sind die abschließenden Fürbitten im römischen Formular ausgeschieden worden, „weil sie nach Wiedereinführung der Fürbitten auch in die Osternachtsliturgie als Verdoppelung zu diesen angesehen wurden“ (FUCHS S. 25) – zu Recht, wie ich meine. Denn sonst würde die ohnehin schon leicht übergewichtige Lichtfeier die Gesamtdynamik des Gottesdienstes noch mehr belasten.

Zusammenfassung: Das Lob des Osterlichtes

Die Flamme des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe ist Gottes Gabe kraft des Todes und der Auferweckung Jesu Christi durch den Heiligen Geist. Sie wird entzündet und erhalten durch das Wort Gottes in Gestalt der Verkündigung, der Taufe und des Abendmahles. Für alles, was die Kirche beitragen kann „um die kostbare Flamme zu erhalten“, steht die Osterkerze. Ihre Aktivitäten sind aus „schmelzendem Wachs“, also vergänglich, und sie muss dafür immer wieder auf Ressourcen zurückgreifen, die sie nicht selbst hervorgebracht hat, sondern die ihrerseits Gabe der Schöpfung und „Arbeit der Bienen“ sind. Zu diesem kirchlichen „schmelzenden Wachs“ gehört in erster Linie, dass sie dafür sorgt, „dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden“ (Augsburger Bekenntnis, Artikel 7). Davon abgeleitet ist z.B. ihre Verantwortung für das gesamte gottesdienstliche Leben. Weil Gott selbst seinem Heilswirken diese Mitwirkung von menschlicher Seite voraussetzt, wird die Kirche zu Recht „Mutter“ genannt. Zugleich und zuallererst ist sie aber als Ganze und in allen ihren Gliedern geliebte Braut Christi, die ihn sehnsüchtig sucht und mit „Flammen“ der Liebe auf ihn wartet, bis er sie „findet“. In diese Liebe hinein gibt sie alles, was sie hat, ihre ganze *substantia*. Und doch weiß sie wie die Geliebte des Hohenliedes, dass „das alles nicht genügen könnte“ für die unverdiente Liebe.

Konsequenzen für die liturgische Praxis seien hier nur angedeutet: Die Osterkerze sollte während der gesamten Osterzeit zentral in Altarnähe und nur in der übrigen Zeit zur Seite gestellt werden. Bis Pfingsten sollte sie zu allen Gottesdiensten brennen, sonst nur zur Taufe (**ZEREMONIALE**, S. 23). Die Osternacht selbst sollte als Taftermin bevorzugt und dafür vielleicht sogar auf Taufen in der Passionszeit verzichtet werden. Die in den meisten Landeskirchen verbreitete Gewohnheit, in der Osterzeit zu konfirmieren, sollte beibehalten werden – sozusagen im Angesicht der Osterkerze.

Verwendete Literatur

Ich nehme Bezug zu folgenden Textfassungen:

- **MISSALE** Romanum ex decreto Sacratissimi Concilii Tridentini restitutum reimpressio editionis XXVIII, Rom 1954 (**1920**) – URL: <http://www.nocturnale.de/Liturgie/missale.html>
- **MISSALE** Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum, Editio typica, Rom **1970**. *Daraus der Exsultet-Text in (URL):* <http://www.catholic-church.org/ao/exsultet.html>
- Schott, Das **MESSBUCH** der Heiligen Kirche, Freiburg, Ausgabe **1966**
- Die Feier der heiligen Messe. **MESSBUCH**. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Einsiedeln u.a. **1975** – vgl. *den deutschen Exsultet-Text in (URL):* <http://www.catholic-church.org/ao/exsultet.html>
- Wilhelm **STÄHLIN** und Horst Schumann, Die Heilige Woche. Ordnungen für die Gottesdienste der Karwoche und die Feier der Osternacht. Als Entwurf herausgegeben im Auftrage des liturgischen Ausschusses der Evangelischen Michaelsbruderschaft, Kassel 1951
- Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden. Zweiter Band: Die Gebetsgottesdienste. Zur Erprobung bestimmter Entwurf. Bearbeitet von der Lutherischen Liturgischen Konferenz Deutschlands, herausgegeben von der Kirchenleitung der VELKD, Berlin 1960 (**AGENDE II 1960**)
- Christhard **MAHRENHOLZ**, Die Feier der Osternacht, 2. verb. Auflage, Berlin 1963
- Alexander **VÖLKER** (Hg.), Die Feier der Osternacht, im Auftrag der Evangelischen Michaelsbruderschaft herausgegeben, Kassel 1983, S. 34-41
- Joachim **STALMANN**, in: Heinz Fischer, Osternacht (Neue Texte für den Gottesdienst, 3/4), Hannover 4. Aufl. 1989, S. 47-54 (*evangelisch*)
- Norbert **LOHFINK** SJ, in: Liturgisches Jahrbuch / Vierteljahreshefte für Fragen des Gottesdienstes, 49 (1999) Heft 1, S. 39-76 - überarbeitet in: Georg Braulik und Norbert **LOHFINK**, Osternacht und Altes Testament. Studien und Vorschläge. - URL: <http://www.sankt-georgen.de/leseraum/lohfink2.pdf> (*katholisch*)
Vertonung von Erwin Bücken (Österreichische Biblische Studien 22; Frankfurt: Lang, 2003) 83-120; - URL: <http://www.schimmelpfeng.org/kantill/exsult02.htm>

Bei Verweisen auf Sekundärliteratur beschränke ich mich neben den Ausführungen in den genannten Veröffentlichungen auf:

- Karl-Heinrich **BIERITZ**, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, Berlin, 2. Aufl. 1988
- Ein Evangelisches **ZEREMONIALE**. Liturgie vorbereiten, Liturgie gestalten, Liturgie verantworten. Herausgegeben vom Zeremoniale-Ausschuss der Liturgischen Konferenz, Gütersloh 2004
- Guido **FUCHS** und Hans M. Weikmann, Das Exsultet. Geschichte, Theologie und Gestaltung der österlichen Lichtdanksagung, Regensburg 1992, ISBN 3-7917-1306-X
- Alfred **EHRENSPERGER**, Osternachtfeiern, 2005, in: Liturgiekommission der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz – URL: http://www.liturgiekommission.ch/Orientierung/II_D_09_Osternacht.pdf

Exsultet - Das Osterlob für die evangelische Osternachtsliturgie

Klaus Hägele 2007

Die Osterkerze wird nach ihrem Einzug in die dunkle Kirche auf den Osterleuchter in der Nähe des Altars gesetzt. Bei ihr stehend wird das Exsultet angestimmt (Liturg-in oder Kantor-in). Es brennt zunächst nur die Osterkerze.

A. Invitatorium

1. Schon jetzt froh-lo-cke im Him-mel die gewaltige Schar der En - gel
 es jauch - ze Gottes geheimnisvol - le Him - mels-macht, und von solch ei -
 nes Kö-nigs Sie - ge kün - de laut die Fan - fa - re des Hei - les!

2. Es freu - e sich auch die Erde, er-hellt vom strah-len - den Lich - te,
 und von e - wigwaltender Majestät um-leuch - tet, spü - re sie
 dass sie be - freit ist vom Dun-kele, das al - les deck - te.

3. Auch freu - e sich die Mut - ter Kir - che im Schmuck
 solch herr - li - chen Lich - tes, und die - ses Got - tes-haus er - schal - le
 in - mäch-ti - gem Ju - bel ih - res Vol - kes. 4f. Da-rum bitte ich euch, die
 ihr die - ses Licht schaut, ruft mit mir an die Barmher-zig - keit Got - tes
 um Er-leuch - tung mit der Klar-heit ö - ster - li - chen Lich - tes,
 das Lob dieser Kerze wür - dig zu ver - kün - den.

Der Herr sei mit euch! G: Und mit dei - nem Gei - ste!
 Er - he - bet eu - re Her - zen! G: Wir er - he - ben sie zum Her - ren!
 Las - set uns dan - ken dem Herrn, un - serm Gott! G: Das ist wür - dig und recht!

B. Danksagung

6. In Wahr - heit ist es wür - dig und recht, dich, Gott, verborgen und von Macht oh - ne -
 glei - chen, und dei - nen eingeborenen Sohn, un - serm Herrn Je - sus Chri - stus,
 mit aller Glut des Herzens und des Gei - stes und mit jubelnder Stim - me zu prei - sen.
 7. Für un - ser Ver - schulden hat er bezahlt, was A - dam schul - dig blieb, hat den alten Schuld - brief zer - ris - sen
 und mit sei - nem Blut die Sün - de ge - tilgt. 8. Dies ist das Fest der O - stern,
 an dem Chri - stus, un - ser Pas - sa - lamm, ge - tö - tet ist, des - sen Blut die Türen der Gläu - bi
 gen zeich - net und das Volk vor dem Ver - der - ben be - wahrt. 9. Dies ist
 die Nacht, in der du dein Volk, die Kin - der Is - ra - el, aus Ä - gyp - ten be - freit
 und sie trok - ke - nen Fu - ße durch das ro - te Meer ge - lei - tet hast.

10. Dies al - so ist die Nacht, wel - che die Finster - nis der Sün - de durch der Feu - er -
 säu - le Erleuch - tung ver - trie - ben hat. 11. Dies ist die Nacht, die heute auf Erden
 alle, die zum Glauben an Chri - stus fin - den, von der Verderbnis der Welt
 und der Finsternis der Sün - de schei - det, zur Gna - de heim - führt und ein - fügt
 in die Gemein - schaft der Hei - li - gen. 12. Dies ist die Nacht, da Chri - stus
 die Ketten des To - des zer - brach und als Sie - ger aus der Tie - fe em - por - stieg.
 13. Ja, was wäre un - ser Le - ben ohne die - se Er - lö - sung!
 14. O wie wun - der - bar hat dein Erbar - men uns be - gna - det!
 15. O un - fassliche Zuwendung dei - ner Lie - be: Uns Geknechtete zu er - lö - sen
 gabst du den Sohn da - hin! 16. O, muss - te A - dams Sün - de wohl ge -
 sche - hen, da - mit sie durch Chri - sti Tod ge - tilgt wird?
 17. O ____ glück - se - li - ge Schuld, die ei - nes sol - chen Er - lö - sers ge - wür - digt ward!
 18. Oh _____ wahr - haft se - li - ge Nacht: Du al - lein kennst Zeit und Stun - de,

da Christus von den To-ten er-stan-den ist. 19. Dies ist
 die Nacht, von der ge-schrie-ben steht: "Die Nacht wird leuchten
 wie der Tag", und: "Die Nacht muss Freu-den-licht um mich sein!"
 20. Die Hei-ligung, die dieser Nacht zu-teil ward, ver-treibt die Bos-heit,
 wäscht ab die Sün-den, rich-tet die Ge-schei-ter-ten wie-der auf und bringt den
 Trau-ern-den Freu-de. Sie ver-jagt den Hass, stif-tet Ein-tracht
 und beugt die Ge-wal-ten. 21. In die-ser Nacht, von deiner Gna-de durch-wal-tet,
 nimm an das Opfer unseres Lo-bens und Prei-sens im Zei-chen die-ser Ker-ze,
 aus der Arbeit der Bie-nen be-rei-tet. 22. Wenn sich die Botschaft dieses
 Lich-tes nun ver-brei-tet, so möge sie zur Eh-re Got-tes auch unsere Herzen und Sin-ne
 ent-zün-den.

Jetzt werden die Altarkerzen entzündet.
 Helfende entzünden ihre Kerzen an der Osterkerze
 und geben das Licht in die Reihen weiter.

23. Ob auch das Feuer sich nach allen Seiten ver-teilt hat, so ver-liert es doch nichts von der Kraft sei-nes Lich-tes. 24. Denn es nährt sich vom schmel-zen-den Wach-se, das die Mut - ter Bie ne be - rei - tet - hat, um diese Kerze zu er - hal ten.

25. O ___ wahrhaft se - li - ge Nacht, da sich der Him-mel der Er - de und Gott sich den Men-schen ver-bin-det! 26. So bit-ten wir dich, o Gott: Die-se Ker-ze, ent - zün - det zur Eh - re dei - nes Na-mens, ver - treibe die Finsternis der Nacht und brenne hell in lo-der-n-den Flam-men, bis sie fin - det der Mor-gen-ster-n, der wah - re ___ Mor-gen-ster-n, der in E - wig-keit nicht un - ter-geht:

27. Chri-stus, der von den Toten auf - er-stand, der al - len Men-schen erstrahlt in öste-li - chem Licht, der lebt und liebt in al - le E - wig - keit.

G: A - men.

Synopse zum Text des Exsultet

Missale Romanum 1970 {1920/1962}

Schott, Messbuch 1966

----- Nach Entzündung aller Kerzen

1. Exsultet iam angelica turba caelorum
exsultent divina mysteria
et pro tanti regis victoria
tuba insonet salutaris
 2. Gaudeat et tellus tantis irradiata fulgoribus
et, aeterni regis splendore illustrata
totius orbis se sentiat amississe caliginem.
 3. Laetetur et mater Ecclesia
tanti luminis adornata fulgoribus:
et magnis populorum vocibus
haec aula resultat.
 4. Quapropter *astantes* vos, fratres carissimi,
ad tam miram huius sancti luminis claritatem,
una mecum, quaeso, *{adstantes}*
Dei omnipotentis misericordiam invocate.
 5. Ut, qui me non meis meritis
intra Levitarum numerum dignatus est aggregare
luminis sui claritatem infundens
cerei huius laudem implere perficiat.
{5. Per Dominum nostrum ...}*
- *Salutatio, Sursum corda*
6. Vere dignum et iustum est,
invisibilem Deum Patrem omnipotentem
Filiumque eius unigenitum,
Dominum nostrum Iesum Christum,
toto cordis ac mentis affectu
et vocis ministerio personare.
 7. Qui pro nobis aeterno Patri Adae debitum solvit
et veteris piaculi cautionem pio cruore detersit.
 8. Haec sunt enim festa paschalia,
in quibus vere ille Agnus occiditur,
cuius sanguine postes fidelium consecrantur.
 9. Haec nox est,
in qua primum patres nostros, filios Israel,
eductos de Aegypto,
Mare Rubrum sicco vestigio transire fecisti.
 10. Haec igitur nox est,
quae peccatorum tenebras
columnae illuminatione purgavit.
 11. Haec nox est, quae hodie per universum
mundum in Christum credentes a vitiis saeculi, et
caligine peccatorum segregatos,
reddit gratiae, sociat sanctitati.

----- Nach Entzündung aller Kerzen

1. Frohlocket, all ihr himmlischen Chöre der Engel,
frohlocket, ihr dienenden Scharen. Töne hell,
Posaune des Heiles, preise den Sieger, den
erhabenen König.
 2. Erfreue dich auch, o Erde, überstrahlt vom Glanz
aus der Höhe: Licht des ewigen Königs umleuchtet
dich. Siehe, gewichen ist allerorten das Dunkel.
 3. Auch du, freue dich, Mutter Kirche, umkleidet vom
Lichte so herrlichen Glanzes. Töne wider, heilige
Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.
 4. Und so bitte ich euch, geliebte Brüder, die ihr
schauet die wunderbare Herrlichkeit dieses heiligen
Lichtes: Ruft mit mir zu Gott, dem Allherrschenden,
dass er sich meiner erbarme.
 5. Und er, der mich aus Gnade aufgenommen in die
Zahl seiner Diener, Licht gieße er in mein Herz von
seinem Lichte, das Lob dieser Kerze zu künden.
 - 5*. Durch seinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus,
der mit ihm lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen
Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- *Salutatio, Sursum corda*
6. In Wahrheit ist es würdig und recht, mit aller Glut
des Herzens und des Geistes zu preisen und mit
jubelnder Stimme zu künden: ihn, den unsichtbaren
Gott, den allherrschenden Vater, und den aus ihm
gezeugten einzigen Sohn, unsern Herrn Jesus
Christus.
 7. Eingelöst hat er für uns die Schuld des Adam
beim ewigen Vater, ausgelöscht den Schuldbrief der
alten Sünde mit seinem Blute, vergossen aus Liebe.
 8. Dies ist das Fest des Pascha, da der Engel des
Todes vorübergeht; denn das wahre Osterlamm wird
geschlachtet, dessen Blut die Türen der Gläubigen
heilligt.
 9. Dies ist die Nacht, da du einst unsere Väter, die
Söhne Israels, herausgeführt aus Ägypten und
durch die Fluten des Roten Meeres geleitet hast auf
trockenem Pfade.
 10. Dies ist die Nacht, da jene leuchtende Säule das
Dunkel der Sünde vertrieben hat.
 11. Dies ist die Nacht, die heute auf dem ganzen
Erdenrund alle, die an Christus glauben, scheidet
von den Lastern der Welt und von den Finsternissen
der Sünde, heimführt zur Gnade und einfügt in die
heilige Kirche.

Schott, Messbuch 1975**Lohfink 1999 / 2003**

----- *Nach Entzündung aller Kerzen*

1. Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König!

2. Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich. Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.

3. Auch du freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanze! Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.

4. Darum bitte ich euch, geliebte Brüder, ihr Zeugen des Lichtes, das diese Kerze verbreitet: Ruft mit mir zum allmächtigen Vater um sein Erbarmen und seine Hilfe,

5. dass er, der mich ohne mein Verdienst, aus reiner Gnade, in die Schar der Leviten berufen hat, mich erleuchte mit dem Glanz seines Lichtes, damit ich lauterem Herzens das Lob dieser Kerze verkünde.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. In Wahrheit ist es würdig und recht, den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater, mit aller Glut des Herzens zu rühmen und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit jubelnder Stimme zu preisen.

7. Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat.

8. Gekommen ist das heilige Osterfest, an dem das wahre Lamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

9. Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.

10. Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

11. Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche.

----- *Nach Entzündung aller Kerzen*

1. Schon juble in den Himmeln die Menge der Engel, es juble die Schar der göttlichen Dienste, und zu solch eines Königs Einzug künde Sieg die Trompete.

2. Da freue sich auch der Erdkreis, erhellt von leuchtenden Blitzen und angestrahlt von der Pracht des ewigen Königs erspüre er, dass er befreit ist vom Dunkel, das alles deckte.

3. Glückselig sei auch die Mutter Kirche, geschmückt mit solch blitzendem Lichte, und vom lauten Jubel der Völker töne wider diese Halle.

4. So bitte ich euch, liebste Brüder und Schwestern, die ihr steht beim herrlichen Glanz dieses heiligen Lichtes: Ruft mit mir zu Gott, dem Allmächtigen, er möge sich meiner erbarmen:

5. Dass er, der mich von sich aus in die Zahl der Leviten gerufen hat, mich fülle mit dem Glanz seines Lichtes und durch mich das Lob dieser Kerze wirke.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. Wahrhaft würdig und recht ist es, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit aller Inbrunst des Herzens und Geistes, im Dienste des Wortes, mit lauter Stimme zu preisen:

7. ihn, der für uns beim ewigen Vater die Schulden Adams bezahlt hat und ausgelöscht hat den uralten Schuldbrief mit Blut des Erbarmens.

8. Dies ist ja das Fest der Ostern, an dem jenes wahre Lamm getötet wird, durch dessen Blut die Türen der Gläubigen gefeit sind.

9. Dies ist die Nacht, in der du am Anfang unsere Väter, die Nachkommen Israels, nachdem sie herausgeführt waren aus Ägypten, trockenem Fußes durch das Schilfmeer geleitet hast.

10. Dies also ist die Nacht, welche die Finsternis der Sünden durch der Feuersäule Erleuchtung verscheucht hat.

11. Dies ist die Nacht, die heute auf der ganzen Erde Menschen, die zum Glauben in Christus gekommen sind, losgelöst von den Lastern der Welt und vom Dunkel der Sünde, heimführt zur Gnade und den Heiligen zugesellt.

Stählin / Schumann (1951) ²1965**Völker 1983**----- *Vor Entzündung der Osterkerze*

1. Frohlocket nun, ihr Engel, ihr himmlischen Heere, frohlocket, ihr Geheimnisse Gottes, und zum Siege des großen Königs soll erschallen das Horn des Heiles.

2. Nun freue sich auch die Erde, überstrahlt vom schimmernden Lichte und leuchtend vom Glanze des ewigen Königs, spüre sie wie aller Enden nun gewichen von ihr das Dunkel.

3. Es freue sich auch unsere Mutter, die Kirche im Schmuck der Strahlen solch herrlichen Lichtes, und der Lobgesang ihrer Kinder erfülle das Haus unsres Gottes.

4. Wohlan denn die ihr hier stehet, geliebte Brüder, vor dieses heiligen Lichtes wunderbarer Klarheit, ruft mit mir an die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes,

5. dass Er, der mich ohn' mein Verdienst der Schar Seiner Diener gnädig hinzugezählt, mich mit der Klarheit seines Lichtes erfülle und das Lob dieser Leuchte mich lasse vollbringen.

5*. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Seinen Sohn, der mit Ihm in der Einheit des Heiligen Geistes lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. Wahrhaft würdig und recht ist es, den unsichtbaren Gott und allmächtigen Vater und Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herren Jesum Christum, mit ganzer Inbrunst des Herzens und Gemütes und mit lauter Stimme zu preisen.

7. Der für uns dem ewigen Vater Adams Schuld eingelöset und die Last der alten Sünde mit Seinem heiligen Blute getilget hat.

8. Dieses ist das Fest der Ostern, da geopfert wird unser Osterlamm Christus, dessen Blut die Gläubigen vor dem Würger bewahret.

9. Dies ist die Nacht, da Du Dein Volk aus der Knechtschaft geführet, durchs rote Meer sie trockenen Fußes geleitet hast.

10. (Dies ist die Nacht, da Du die Finsternis der Sünde durch die Feuersäule erleuchtet hast.)

11. Dies ist die Nacht, die ringsum auf Erden alle Christgläubigen von den Lastern der Welt und dem Dunkel der Sünden scheidet, und wieder sie führet zur Gnade in die Gemeinschaft der Heiligen.

----- *Nach Entzündung der Osterkerze*

1. Frohlocket nun, ihr Engel, ihr himmlischen Scharen, und rühmet die großen Taten Gottes! Hell töne, Posaune des Heiles zum Sieg des erhabenen Königs!

2. Nun freue dich auch, o Erde, erhelte vom strahlenden Lichte, und leuchtend vom Glanz des ewigen Königs, nimm doch wahr, wie allerorten nun gewichen von dir das Dunkel.

3. Auch du freue dich, Mutter Kirche, im Schmuck der Strahlen solch herrlichen Lichtes, und der Lobgesang deiner Kinder erfülle das Haus unseres Gottes.

4+5. Darum bitte ich euch, die ihr dieses Licht schaut, ruft mit mir zum allmächtigen Vater, dass er in seinem Erbarmen mich erleuchte, das Lob dieser Kerze würdig zu verkünden.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. Wahrhaft würdig und recht ist es, den unsichtbaren Gott und Vater, den Allmächtigen, und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit aller Glut des Herzens und des Geistes und mit jubelnder Stimme zu preisen.

7. Er hat für uns Adams Schuld bei dem ewigen Vater eingelöst und den alten Schuldbrief getilgt mit seinem Blut, aus Liebe vergossen.

8. Dies ist das Fest der Ostern, an dem das wahre Passalamm getötet ist, dessen Blut die Türen der Gläubigen zeichnet und das Volk vor dem Verderben bewahret.

9. Dies ist die Nacht, da du unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten herausgeführt und sie durchs Rote Meer trockenen Fußes geleitet hast.

10. –

11. Dies ist die Nacht, die ringsum auf Erden alle Christen von der Verderbnis der Welt und der Finsternis der Sünde scheidet, heimführt zur Gnade und einfügt in die Gemeinschaft der Heiligen.

VELKD, Agende II 1960

Stalman⁴1989----- *Nach Entzündung der Osterkerze*

1. Frohlocket nun, ihr Engel und himmlischen Heere; frohlocket, ihr Wunderwerke Gottes; hell töne, Posaune des Heiles, und preise den Sieg des ewigen Königs.
2. Es freue sich auch die Erde, erhellt vom strahlenden Lichte, und, vom Glanz des ewigen Königs erleuchtet, erkenne sie, wie aller Enden die Finsternis von ihr gewichen.
3. Es freue sich auch die Kirche im herrlichen Glanze solchen Lichtes, und der Lobgesang ihrer Kinder erfülle das Haus unsers Gottes.
4. Darum, liebe Brüder, die ihr beim Schein des Osterlichtes zugegen seid, rufet mit mir an die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes,
5. dass er, der uns zu der Schar seiner Kinder hinzugezählt hat, uns mit der Klarheit seines Lichtes erfülle und unser Loblied gnädig annehme.
- 5*. Durch Jesus Christum, seinen Sohn, unseren Herren, der mit ihm und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ists, den unsichtbaren Gott und allmächtigen Vater und seinen eingeborenen Sohn Jesum Christum, unsern Herren, aus Herzensgrunde zu preisen und zu loben.
7. Der Adams Schuld bei dem himmlischen Vater für uns bezahlt hat und mit seinem heiligen Blute die Sünde getilget.
8. Dieses ist das Fest der Ostern, da geopfert wird unser Osterlamm: Christus, dessen Blut die Gläubigen vor dem Würger bewahret.
9. Dies ist die Nacht, da du dein Volk aus der Knechtschaft befreiet und in das verheißene Land hast geleitet.
10. –
11. –

----- *Nach Entzündung der Osterkerze*

1. Frohlocket nun, ihr Engel und himmlischen Scharen, frohlocket, ihr Wunderwerke Gottes, die Posaune des Heils erschalle und preise den Sieg des ewigen Königs.
2. Es freue sich auch die Erde, erhellt vom strahlenden Lichte und vom Glanz des ewigen Königs erleuchtet erkenne sie, wie auf der ganzen Welt die Finsternis gewichen.
3. Es freue sich auch die Kirche im herrlichen Glanze solchen Lichtes, und der Lobgesang seines Volkes erfülle das Haus unsres Gottes.
- 4+5. Darum, liebe Schwestern und Brüder, ihr Zeugen des Osterlichtes, rufet mit mir an die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, dass er, der uns zu der Schar seiner Kinder hinzugezählt hat, uns mit der Klarheit seines Lichtes erfülle und unser Loblied bekräftige.
- 5*. Durch Jesus Christus, seinen Sohn, unseren Herren, der mit ihm und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. Ja, es ist würdig und recht, billig und heilsam, dich, den unsichtbaren Gott und allmächtigen Vater, von Herzen zu preisen und zu loben und Jesus Christus, unsern Herren,
7. der Adams Schuld für uns bezahlt und mit seinem Blut unsere Sünden getilgt hat.
8. Dies ist das Fest, an dem geopfert wird unser Osterlamm: Christus, dessen Blut dein Volk vor dem Untergang bewahrt hat.
9. Dies ist die Nacht, in der du dein Volk befreit hast aus der Unterdrückung damals in Ägypten und aus aller Unterdrückung bis in unsere Zeit und hast dein Volk in das verheißene Land geführt.

10. –

11. –

----- Nach Entzündung der Osterkerze

1. Schon jetzt frohlocke im Himmel die gewaltige Schar der Engel, es jauchze Gottes geheimnisvolle Himmelsmacht, und von solch eines Königs Siege künde laut die Fanfare des Heiles!

2. Es freue sich auch die Erde, erhellt vom strahlenden Lichte, und von ewig waltender Majestät umleuchtet spüre sie, dass sie befreit ist vom Dunkel, das alles deckte.

3. Auch freue sich die Mutter Kirche im Schmuck der Strahlen solch herrlichen Lichtes, und es töne wider das Gotteshaus vom mächtigen Jubel vieler Völker.

4+5. Darum bitte ich euch, die ihr dieses Licht schaut, ruft mit mir an die Barmherzigkeit Gottes um Erleuchtung mit der Klarheit österlichen Lichtes, das Lob dieser Kerze würdig zu verkünden.

----- *Salutatio, Sursum corda*

6. In Wahrheit ist es würdig und recht, dich, Gott, verborgen und von Macht ohnegleichen, und deinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit aller Glut des Herzens und des Geistes und mit jubelnder Stimme zu preisen.

7. Für uns hat er bezahlt, was Adam schuldig blieb, hat den alten Schuldbrief zerrissen und mit seinem Blut die Sünde getilgt.

8. Dies ist das Fest der Ostern, an dem Christus, unser Passalamm getötet ist, dessen Blut die Türen der Gläubigen zeichnet und das Volk vor dem Verderben bewahrt.

9. Dies ist die Nacht, in der du dein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten befreit und sie trockenen Fußes durch das rote Meer geleitet hast.

10. Dies also ist die Nacht, welche die Finsternis der Sünde durch der Feuersäule Erleuchtung vertrieben hat.

11. Dies ist die Nacht, die heute auf Erden alle, die zum Glauben an Christus finden, von der Verderbnis der Welt und der Finsternis der Sünde scheidet, zur Gnade heimführt und einfügt in die Gemeinschaft der Heiligen.

----- nach Entzünden d. Osterkerze (o. aller Kerzen)

1. Nun jauchze die Schar der Engel im Himmel *{in den Himmeln die Menge der Engel}*. Frohlocken *{Jauchzen}* sollen die göttlichen Mächte. Zum Triumph des Königs der Könige töne hell die Fanfare des Heiles.

2. Es freue sich auch die Erde *{der Erdkreis}*, umstrahlt vom herrlichen Lichtglanz, strahlend vom Glanz des ewigen Königs; denn geschwunden ist ringsum das Dunkel. *{und von der Pracht des ewigen Königs erleuchtet spüre er, dass er befreit ist vom Dunkel, das alles bedeckte.}*

3. Es freue sich auch die *{Mutter}* Kirche im Schmuck solch glänzenden Lichtes, und der Jubel *{das Jauchzen}* der vielen Völker halle wider in diesem Hause.

4. Darum bitten wir *{bitte ich}* euch, liebe Schwestern und Brüder *{, die ihr steht}* im *{wunderbaren}* Glanz des göttlichen *{dieses heiligen}* Lichtes: Ruft mit mir zu Gott, dem Allmächtigen und bittet um sein Erbarmen.

5. Er segne meinen Dienst und erfülle uns mit der Klarheit seines Lichtes, damit wir lauterem Herzens *{damit wir}* im Lob *{Schein}* dieser Kerze den Auferstandenen preisen.

----- *Salutation, Sursum corda*

6. Wahrhaft würdig ist es und recht, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater und seinen Eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit aller Glut des Herzens und des Geistes zu rühmen und mit jubelnder Stimme zu preisen.

7. Er hat für uns beim ewigen Vater die Schuld getilgt, die seit Adam auf uns liegt *{die Schuld Adams getilgt}*, und hat die alte Schuldschrift *{den uralten Schuldbrief}* gelöscht mit seinem heiligen Blut.

8. Dies ist das Fest der Ostern: Christus ist geopfert als wahres Passahlamm *{das wahre Osterlamm}*, dessen Blut die Türen zeichnet zum Schutz der Gläubigen *{Glaubenden}*.

9. Dies ist die Nacht, in der du unsere Väter *{unsere Vorfahren}* im Glauben, dein Volk Israel, aus Ägypten geführt und trockenen Fußes durch das rote Meer *{Schilfmeer}* geleitet hast.

10. Dies *{also}* ist die Nacht, in der uns die Feuersäule Gottes *{Gottes, Christus, der Herr,}* aus dem Dunkel der Welt herausführt.

11. Dies ist die Nacht, die heute ringsum auf Erden alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt und dem Elend *{Dunkel}* der Sünde, die heimführt *{sie heimführt}* zur Gnade und einfügt in die Gemeinschaft der Heiligen.

³ Vgl. dazu Anm. 1

Missale Romanum 1970 {1920/1962}

Schott, Messbuch 1966

12. Haec nox est,
in qua, destructis vinculis mortis,
Christus ab inferis victor ascendit.

13. Nihil enim nobis nasci profuit,
nisi redimi profuisset.

14. O mira circa nos tuae pietatis dignatio!

15. O inaestimabilis dilectio caritatis:
ut servum redimeres, Filium tradidisti!

16. O certe necessarium Adae peccatum,
quod Christi morte deletum est!

17. O felix culpa,
quae talem ac tantum meruit habere Redemptorem!

18. O vere beata nox,
quae sola meruit scire tempus et horam,
in qua Christus ab inferis resurrexit!

19. Haec nox est, de qua scriptum est:
Et nox sicut dies illuminabitur:
et nox illuminatio mea in deliciis meis.

20. Huius igitur sanctificatio noctis
fugat scelera, culpas lavat:
et reddit innocentiam lapsis,
et maestis laetitiam.
Fugat odia,
concordiam parat, et curvat imperia.

21. In huius igitur noctis gratia, suscipe, sancte
Pater, *laudis {incensi}* huius sacrificium vespertinum,
quod tibi in haec cerei oblatione sollempni,
per ministrorum manus
de operibus apum, sacrosancta reddit ecclesia.

{----- *Anbringen der Weihrauchkörner*}
22. Sed iam columnae huius praeconia novimus,
quam in honorem Dei rutilans ignis accendit.

{----- *Entzünden der Osterkerze*}

23. Qui, licet sit divisus in partes,
mutuati tamen luminis detrimenta non novit.

24. Alitur enim liquantibus ceris,
quas in substantiam pretiosae huius lampadis
apis mater eduxit.

{----- *Entzünden der Kerzen*}

25. O vere beata *nox*, in qua terrenis caelestia,
humanis divina iunguntur! *{nox qui*
exspoliavit Aegyptos, ditavit Hebraeos. Nox, ...}

12. Dies ist die Nacht, da Christus die Bande des
Todes zerbrach und aus der Tiefe emporstieg als
Sieger.

13. Was nützte uns die Geburt, wäre uns nicht Heil
gekommen durch die Erlösung.

14. O wunderbares Erbarmen des Vaters! Du neigst
dich zu uns Menschen in Gnade!

15. O unbegreiflicher Ratschluss der Liebe: Um den
Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

16. O Sünde des Adam! Wahrlich, sie musste
geschehen, dass Christi Tod sie vernichte!

17. O Schuld, glücklich bist du zu preisen: welch
großen Erlöser hast du gefunden!

18. O wahrhaft selige Nacht, die einzig erfahren
durfte die Zeit und die Stunde, da Christus vom Tode
erstanden.

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht:
Die Nacht ist hell wie der Tag, und: Eine Leuchte ist
mir die Nacht für meine festliche Freude.

20. Mächtig ist der heilige Glanz dieser Nacht, zu
bannen den Frevel, abzuwaschen die Schuld, den
Sündern wiederzugeben die Unschuld, den
Trauernden Freude. Machtvoll vertreibt sie den
Hass, sie einet die Herzen und beugt die Gewalten.

21. In dieser Nacht der Gnade nimm entgegen,
heiliger Vater, als Abendopfer diese brennende
Kerze. Dir weiht diese festliche Gabe, das Werk der
fleißigen Biene, durch die Hand ihrer Diener die
heilige Kirche.

22. Vernommen haben wir nun den Lobpreis dieser
ragenden Leuchte, die entzündet ward am lodernden
Feuer zum Ruhme des Höchsten.

23. Und wird auch die Flamme geteilt und
weitergegeben an viele, wird nicht gemindert die
Kraft seines Glanzes.

24. Denn sie nährt sich vom schmelzenden Wachs,
das für diese kostbare Leuchte die Mutter Biene
bereitet.

25. O wahrhaft selige Nacht, die Beute nahm von
den Ägyptern und reich die Hebräer beschenkte. O
Nacht, da sich der Himmel der Erde und Gott den
Menschen verbindet.

Schott, Messbuch 1975**Lohfink 1999 / 2003**

12. Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

13. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet.

14. –

15. O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

16. O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat.

17. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!

18. O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.“

20. Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

21. In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand deiner Diener.

22. So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen, die entzündet wurde am lodernden Feuer zum Lobe des Höchsten.

23. Wenn auch ihr Licht sich in der Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes.

24. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

25. O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet.

12. Dies ist die Nacht, da Christus die Fesseln des Todes gesprengt hat und aus denen, die unter der Erde sind, als Sieger emporstieg.

13. Denn umsonst wären wir geboren, wäre keiner gekommen, uns zu erlösen.

14. O wie du dich über uns neigst in staunenswertem Erbarmen!

15. O unerwartbare Zuwendung der Liebe: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

16. O wahrhaft nötige Sünde Adams, die getilgt ward vom Tode Christi!

17. O glückliche Schuld, der solch ein großer Erlöser geziemte!

18. O wahrhaft selige Nacht, der einzig es ziemte, die Zeit und die Stunde zu kennen, da Christus erstanden ist aus denen, die unter der Erde sind!

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „und die Nacht – wie der Tag wird sie leuchten,“ und: „die Nacht ist meine Erleuchtung, sie wird mir zur Wonne.“

20. Die Heiligung also, die in dieser Nacht sich ereignet, jagt die Verbrechen fort, spült weg jede Schuld, gibt Gestrachelten wieder die Unschuld und Trauernden Freude. Feindschaft jagt sie fort, bereitet die Eintracht und beugt die Gewalten.

21. In deiner Gnade also, die diese Nacht durchwaltet, nimm an, heiliger Vater, das Abendopfer dieses Loblieds, das dir in dieser Kerze festlicher Darbringung, durch die Hände deiner Diener, aus der Arbeit der Bienen, entrichtet die hochheilige Kirche.

22. Doch schon wissen wir, wie sich der Heroldsruf dieser Säule verbreitet, die das goldene Feuer zur Ehre Gottes entzündet hat:

23. Wenn es auch vielfach geteilt ist, weiß es dennoch von keiner Schwächung des weitergereichten Lichtes.

24. Es nährt sich nämlich vom schmelzenden Wachse, das als den Reichtum dieser kostbaren Fackel die Mutter Biene bereitet hat.

25. O wahrhaft selige Nacht, da werden verbunden: Irdischem Himmlisches, Menschlichem Göttliches.

Stählin / Schumann (1951) ²1965**Völker 1983**

12. (Dies ist die Nacht, da Christus die Bande des Todes zerrissen und aus der Hölle als Sieger emporstieg.)

13. (Was wäre es uns nütze, dass wir geboren sind, wenn wir nicht erlöst und gerettet wären.)

14. (O wunderbar hat Dein Erbarmen uns begnadet.)

15. O unfassliche Huld Deiner Liebe: Den Knecht zu erlösen hast den Sohn Du dahingegeben.

16. O gewiss musste die Sünde Adams geschehen, damit sie durch Christi Tod getilgt werde.

17. O selige Schuld, die eines solchen Erlösers gewürdigt ward.

18. (O wahrhaft selige Nacht, Du allein durftest sehen die Zeit und die Stunde, da Christus aus der Hölle erstanden ist!)

19. (Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: Die Nacht wird leuchten wie der Tag, und die Nacht muss Licht um mich sein.)

20. Diese geheiligte Nacht vertreibt den Frevel, wäscht ab die Sünden, bringt die Unschuld zurück den Gefallenen und den Trauernden die Freude. Sie verscheucht den Hass, stiftet Eintracht und beugt die Gewalten.

21. In dieser Nacht der Gnade nimm an, Heiliger Vater, das Opfer unseres Dankes, das Dir darbringt die heilige Kirche in der Weihe dieser Kerze, die bereitet ward aus dem Werke der Bienen.

22. Nun aber, da wir das Preislied gesungen, entzündet das Feuer dieser Kerze zur Ehre Gottes.

----- *Entzünden der Osterkerze*

23. Ob auch das Feuer sich verteilt und sein Licht spendet nach allen Seiten, wird es doch nimmer gemindert.

24. Denn ernährt wird es vom schmelzenden Wachse, das die Biene mütterlich hervorgebracht hat, diese kostbare Leuchte zu erhalten.

----- *Entzünden aller Kerzen*

25. O wahrhaft selige Nacht, da mit dem Irdischen das Himmlische, mit dem Menschlichen das Göttliche verbunden ward.

12. Dies ist die Nacht, da Christus die Bande des Todes zerriss und als Sieger aus der Tiefe emporstieg.

13. -

14. O wie wunderbar hat dein Erbarmen uns begnadet.

15. O unfassliche Gnadenwahl deiner Liebe: Den Knecht zu erlösen, hast du den Sohn dahingegeben.

16. O gewiss musste Adams Sünde geschehen, damit sie durch Christi Tod getilgt wird!

17. O glückselige Schuld, die eines solchen Erlösers gewürdigt ward!

18. O wahrhaft selige Nacht, du allein durftest sehen die Zeit und die Stunde, da Christus von den Toten erstanden ist!

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: Die Nacht wird leuchten wie der Tag, und die Nacht muss Freudenlicht um mich sein!

20. Diese geheiligte Nacht vertreibt den Frevel, wäscht ab die Sünden, nimmt die Abgefallenen wieder an und bringt den Trauernden Freude. Sie verscheucht den Hass, stiftet Eintracht und beugt die Gewalten.

21. -

22. Nun aber, da wir den Lobpreis gesungen, entzündet zur Ehre Gottes das Licht dieser Kerzen.

----- *Entzünden aller Kerzen*

23. Ob auch das Feuer sich nach allen Seiten verteilt, so verliert es doch nichts von der Kraft seines Lichtes.

24. -

25. O wahrhaft selige Nacht, da sich der Himmel der Erde und Gott sich den Menschen verbindet!

Agende II 1960**Stalman⁴1989**

12. Dies ist die Nacht, da Christus die Bande des Todes zerrissen und aus der Hölle als Sieger erstanden.

13. Was wäre es uns nütze, dass wir geboren sind, wären wir nicht erlöst und gerettet.

14. O wie wunderbar hat dein Erbarmen uns begnadet!

15. O unfassliche Huld deiner Liebe: um den Knecht zu erlösen, hast du den Sohn dahingegeben.

16. –

17. –

18. –

19. –

20. Dies ist die Nacht, da Christus vertreibt den Frevel und abwäscht die Sünde, die Unschuld gibt den Gefallenen und den Trauernden die Freude. –

21. In dieser Nacht der Gnade nimm an, Herr, heiliger Vater, das Opfer unseres Dankes, das wir dir darbringen im Lobpreis deines heiligen Namens und im Schmuck der Gerechtigkeit deines auferstandenen Sohnes.

22. –

----- *Entzünden aller Kerzen*

23. –

24. –

25. –

12. Dies ist die Nacht, in der Christus die Bindungen des Todes zerbrochen hat und aus dem Reich des Todes als Sieger erstanden ist.

13. Was wäre es nütze, dass wir geboren sind, wären wir nicht erlöst und gerettet.

14. Wie wunderbar ist dein Erbarmen.

15. O unfassliche Liebe, um uns zu erlösen, hast du den Sohn dahingegeben.

16. –

17. –

18. –

19. –

20. In dieser Nacht vertreibt Christus die Bosheit, wäscht die Sünde ab und gibt den Gescheiterten Unschuld und den Trauernden Freude.

21. In dieser Nacht der Gnade nimm an, Herr, unseren Dank, den wir dir bringen mit dem Lobgesang unserer Stimmen und mit dem Glanz dieses österlichen Lichtes.

22. –

----- *Entzünden aller Kerzen*

23. –

24. –

25. –

Hägele 2007

VELKD, Heilige Woche 2008 {Sprechfassung}

12. Dies ist die Nacht, da Christus die Ketten des Todes zerbrach und als Sieger aus der Tiefe emporstieg.

13. Ja, was wäre unser Leben ohne diese Erlösung!

14. O wie wunderbar hat dein Erbarmen uns begnadet!

15. O unfassliche Zuwendung deiner Liebe: Uns Geknechtete zu erlösen gabst du den Sohn dahin!

16. O, musste Adams Sünde wohl geschehen, damit sie durch Christi Tod getilgt wird?

17. O glückselige Schuld, die eines solchen Erlösers gewürdigt ward!

18. O wahrhaft selige Nacht: Du allein kennst Zeit und Stunde, da Christus von den Toten erstanden ist.

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird leuchten wie der Tag“, und: „Die Nacht muss Freudenlicht um mich sein!“

20. Die Heiligung, die dieser Nacht zuteil ward, vertreibt die Bosheit, wäscht ab die Sünden, richtet die Gescheiterten wieder auf und bringt den Trauernden Freude. Sie verjagt den Hass, stiftet Eintracht und beugt die Gewalten.

21. In dieser Nacht, von deiner Gnade durchwaltet, nimm an das Opfer unseres Lobens und Preisens im Zeichen dieser Kerze, aus der Arbeit der Bienen bereitet.

22. Wenn sich die Botschaft dieses Lichtes nun verbreitet, so möge sie zur Ehre Gottes auch unsere Herzen und Sinne entzünden.

----- *Entzünden aller Kerzen*

23. Ob auch das Feuer sich nach allen Seiten verteilt hat, so verliert es doch nichts von der Kraft seines Lichtes.

24. Denn es nährt sich vom schmelzenden Wachse, das die Mutter Biene bereitet hat, um die kostbare Flamme zu erhalten.

25. O wahrhaft selige Nacht, da sich der Himmel der Erde und Gott sich den Menschen verbindet!

12. Dies ist die Nacht, in der Christus die Fesseln des Todes zerriss und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

13. Was nützte es uns, geboren zu werden {*dass wir geboren sind*}, wären wir nicht erlöst {*wäre er nicht gekommen um uns zu erlösen*}!

14. Wie wunderbar ist das Geschenk deiner Treue, {*O wunderbar wendest du dich uns zu in deinem Erbarmen.*}

15. wie unbegreiflich deine Liebe: {*O unbegreifliche Huld deiner Liebe:*} Um den Knecht zu befreien, gabst du den Sohn dahin.

16. Selbst Adams Sünde wurde zum Segen: Christi Tod hat sie vernichtet. {*O gewiss musste Adams Sünde geschehen, die getilgt wurde im Tode Christi.*}

17. O glückselige Schuld, die einen solchen Erlöser gefunden hat.

18. O wahrhaft selige Nacht, der allein es vergönnt war, Zeit und Stunde zu *erleben* {*du allein durftest Zeit und Stunde erleben*}, in der Christus von den Toten erstanden ist.

19. Dies ist die Nacht, von der geschrieben ist: Die Nacht wird hell {*wird leuchten*} wie der Tag, als strahlendes Licht wird die Nacht mich erfreuen.

20. Diese heilige Nacht vertreibt den Frevel, sie wischt ab die Schuld, den Sündern gibt sie zurück die Unschuld {*bringt die Unschuld zurück den Schuldigen*} und den Trauernden Freude. Sie vertreibt den Hass, schafft Frieden und Eintracht {*stiftet Eintracht*} und beugt die Gewalten.

21. In dieser gnadenvollen Nacht {*In der Gnade, die diese Nacht durchwaltet,*} nimm an, himmlischer Vater {*heiliger Vater*}, diesen festlichen Gesang, der dir dargebracht wird im Lobpreis deines Namens {*das Lobopfer unseres Dankes, das dir darbringt die heilige Kirche in der festlichen Gabe dieser Kerze*}.

22. So haben wir nun das Lob dieses österlichen Lichtes {*Osterlichtes*} vernommen, das entflammt wurde durch das lodernde Feuer {*durch das lodernde Feuer entflammt wurde*} zur Ehre Gottes.

23. Wenn es auch vielfach geteilt ist, wurde dabei seine Leuchtkraft nicht gemindert, {*Wenn auch das Licht sich verteilt nach allen Seiten, verliert es doch nichts von der Kraft seines Glanzes.*}

24. wird sie doch ständig genährt {*denn es wird genährt*} vom schmelzenden Wachs, das die mütterliche Biene für diese kostbare Fackel bereitet hat.

25. O wahrhaft selige Nacht, die einst die Ägypter arm und die Hebräer reich machte, in der irdisches Wesen mit himmlischem und menschliches mit göttlichem Wesen verbunden wird. {*O wahrhaft selige Nacht, in der sich der Himmel der Erde und Gott mit den Menschen verbindet.*}

Missale Romanum 1970 {1920/1962}

Schott, Messbuch 1966

26. Oramus ergo te, Domine, ut cereus iste in honorem tui nominis consecratus, ad noctis huius caliginem destruendam, indeficiens perseveret. Et in odorem suavitatis acceptus, supernis luminaribus misceatur.

27. Flammas eius lucifer matutinus inveniat: Ille, inquam, lucifer, qui nescit occasum: *Christus Filius tuus, {Ille}* qui regressus ab inferis, humano generi serenus *illuxit*, et vivit et regnat in saecula saeculorum. *{illuxit. - }*

{28f. Precamur ergo te, Domine, ut nos famulos tuos, omnemque clerum, et devotissimum populum: una cum beatissimo Papa nostro N., et Antistite nostro N., quiete temporum concessa, in his paschalibus gaudiis, assidua protectione regere, gubernare et conservare digneris. Respice etiam ad devotissimum Imperatorum nostrum N., cujus tu, Deus, desiderii vota praeoscens, ineffabili pietatis et misericordiae tuae munere, tranquillum perpetuae pacis accomoda: et coelestem victoriam cum omni populo suo. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia saecula saeculorum.}

26. So bitten wir dich, o Herr, diese Kerze, geweiht zum Ruhm deines Namens, unvermindert leuchte sie fort, in dieser Nacht zu vertreiben das Dunkel. Nimm sie an als lieblich duftende Gabe: Ihr Schein vereine sich mit den Leuchten am Himmel.

27. Ihre Flamme grüße der Morgenstern, der wahre Morgenstern, der nie mehr untergeht: Er, der wiedererstand von den Toten und den Menschen erschien in freundlichem Lichte.

28+29. So bitten wir dich, o Herr, gewähre Tage des Friedens, uns und allen, die zum heiligen Dienst erwählt, und dem Volk, das dir in Treue ergeben, vereint mit unserem Heiligen Vater N und unserem Bischof N; in dieser freudigen Osterzeit führe uns gnädig, bewahre und leite uns immerdar. Blicke auch hin auf jene, die uns regieren kraft ihres Amtes, durch den Beistand deiner unermesslichen Huld und Erbarmung und lenke ihren Sinn auf Frieden und Recht, dass sie mit deinem ganzen Volke aus dem geschäftigen Treiben der Welt gelangen zum himmlischen Vaterland: Durch deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Schott, Messbuch 1975

Lohfink 1999 / 2003

26. Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.

27. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht; der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

28+29. –

26. So bitten wir dich, o Herr: Diese Kerze, geweiht zur Ehre deines Namens, brenne unermüdlich weiter, um das Dunkel dieser Nacht zu vernichten. Als lieblicher Opferduft entgegengenommen, mische sie sich unter die Lichter am Himmel.

27. Lodernde Flamme – so soll sie finden der Morgenstern. Jener Morgenstern nämlich, der keinen Untergang kennt: Christus, dein Sohn, der, zurückgekehrt aus denen, die unter der Erde sind, dem Menschengeschlechte heiter aufging und der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

28+29. –

Stählin / Schumann (1951) ²1965**Völker 1983**

26. So bitten wir Dich denn, o Herre: Diese Kerze, geweiht zur Ehre deines Namens leuchte fort in ungeschwächtem Glanze, die Nacht dieser Welt zu vertreiben. (Nimm sie an als süßen Wohlgeruch und lass eins werden ihr Leuchten mit den Lichtern der Höhe.)

27. Ihre Flamme möge schauen der Morgenstern, der wahre Morgenstern, der nimmer untergeht: Er, der wiedergekehrt aus der Hölle, heiter leuchtet dem Menschengeschlechte.

28. So flehen wir denn zu Dir, o Herre: Du wollest uns und allen Deinen Gläubigen Frieden verleihen, uns im Schutze dieser österlichen Freude erhalten und regieren und uns mit Deinem ganzen Volke geleiten zum himmlischen Siege.

29. Durch unseren Herren Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

26+27. So bitten wir dich, Herr: Diese Kerze, entzündet zur Ehre deines Namens, vertreibe die Finsternis der Nacht und leuchte fort in unvermindertem Glanze, bis der Morgenstern erscheint, der wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: Christus, der von den Toten erstand, erstrahlt dem Menschengeschlechte.

28. So bitten wir dich, Herr: Verleihe uns und allen Gläubigen Tage des Friedens! Erhalte uns die österliche Freude und führe uns mit deinem ganzen Volke aus der Unruhe dieser Welt in das himmlische Vaterland.

29. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir, eins im Heiligen Geiste lebet und regieret in alle Ewigkeit.

Agende II 1960

Stalman⁴1989

26+27. Und wie der Schein dieser Kerze die Dunkelheit vertreibt, so möge das wahrhaftige Licht, Jesus Christus, alle Menschen erleuchten, auf dass auch die Heiden sich bekehren von der Finsternis zu dem wunderbaren Lichte.

28. So flehen wir denn zu dir, o Herre, du wollest uns und allen Gläubigen Frieden verleihen, uns in dieser österlichen Freude erhalten und uns mit Deinem ganzen Volke geleiten dass wir aus dem Elend dieser Welt zum himmlischen Vaterland kommen.

29. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herren, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

26+27. Und wie der Schein dieser Kerze die Dunkelheit vertreibt, so möge das wahrhaftige Licht, Jesus Christus, alle Menschen erleuchten, damit auch die Ungläubigen sich zum Glauben wenden.

28. So flehen wir denn zu dir, Herr: Verleihe allen, die an dich glauben, deinen Frieden und erhalte uns in dieser österlichen Freude, dass wir den Weg aus dem Elend der Welt zum himmlischen Vaterland finden.

29. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herren, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hägele 2007

VELKD, Heilige Woche 2008 {Sprechfassung}

26+27. So bitten wir dich, o Gott: Diese Kerze, entzündet zur Ehre deines Namens, vertreibe die Finsternis der Nacht und brenne hell in lodernden Flammen, bis sie findet der Morgenstern, der wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: Christus, der von den Toten auferstand, der allen Menschen erstrahlt in österlichem Licht, der lebt und liebt in alle Ewigkeit.

28+29. –

26. So bitten wir dich nun, Herr, lass diese Kerze ungemindert weiter brennen, die wir dir gewidmet haben zur Ehre deines Namens; sie verbanne das Dunkel dieser Nacht, werde aufgenommen als lieblicher Opferduft und mische sich unter die Lichter am Himmel. *{So bitten wir dich nun, Herr, diese Kerze, entzündet zur Ehre deines Namens leuchte ungemindert weiter, um das Dunkel der Nacht zu vertreiben. Nimm sie an als lieblichen Wohlgeruch und mische ihr Licht unter die Lichter am Himmel.}*

27. Sie leuchte noch, wenn der Morgenstern kommt *{erscheint}*, jener Morgenstern, der keinen Untergang mehr kennt: Christus, dein Sohn, der zurückgekehrt ist aus dem Reich des Todes und mit hellem Licht die Menschen erleuchtet: er, der lebt und regiert in alle Ewigkeit.

28 + 29. –
